

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres (NO)

In zwei Wochen ist es knapp ein halbes Jahrhundert her, dass die Kantorei ihr erstes Konzert gegeben hat. Es war der 4. November 1972, an dem die Kantorei der Karlshöhe mit ihrem Leiter Siegfried Bauer Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“ aufgeführt hat. Das ist eine beachtliche Leistung, denn die Gründung des Chores lag zu diesem Zeitpunkt gerade einmal ein Jahr zurück. Am 14. September 1971 trafen sich die rund 35 Sängerinnen und Sänger zum allerersten Mal im Bachsaal des Brüderhauses.

So kommt es, dass der Chor nun sage und schreibe seit über 50 Jahren probt! Dieses Jubiläum haben wir im letzten Jahr schon mit Mendelssohns Symphoniekantate „Lobgesang“ begonnen, die wir der Pandemie abgetrotzt haben, und schließen das Jubiläumsjahr heute Abend ab.

Dass die erste Probe der Kantorei im Bachsaal stattfand, sollte sich fest in die DNA des Chores brennen, denn das Kantatenwerk Johann Sebastian Bachs sollte sich in den ersten Jahren zum Zentrum der Aktivität der Kantorei entwickeln, und es ist bis heute ein fester Bestandteil unseres Repertoires und unserer Arbeit. Ich habe es nicht gezählt, aber bis zum heutigen Tag muss die Kantorei weit über 80 eigene Konzerte bestritten haben, dazu mehr als einhundert Kantatengottesdienste.

Nachdem es zum 25- und 40-jährigen Jubiläum der Kantorei zwei wunderschöne Festschriften gegeben hat, haben wir uns in den vergangenen Jahren aufgemacht, eine andere Form der Dokumentation unserer Tätigkeit anzustreben. Seit dem letzten Jahr ist unsere [Kantorei-Homepage](#) online, an der viele Chorsängerinnen und Chorsänger Teil hatten, und die nun mit uns weiterwachsen soll und darf. Nehmen Sie sich doch mal 5 Minuten Zeit und stöbern Sie in der Chronologie, dem Choralphabet oder dem Interview mit den Chorleitern, darunter auch ein langes und sehr erhellendes Interview mit Siegfried Bauer.

Ehrung der Gründungsmitglieder(US)

„Anfang der 1970er Jahre herrschte Aufbruchsstimmung auf der Karlshöhe: Frauen wurden jetzt auch zu Diakoninnen ausgebildet, das Kurrikulum für die Ausbildungsstätte der Karlshöhe wurde neu aufgestellt, die Kirchenmusik und die Musikpädagogik sollten tragende Rollen spielen. Im Dienstauftrag des Kantors und Musikdozenten Siegfried Bauer, dessen Stelle neu eingerichtet worden war, vom 1.9.1971 stand als zweiter Punkt die Chorarbeit

- als Wahlpflichtfach und zugleich
 - als verbindendes Element zwischen Mitarbeiterschaft und Studierenden.“
- [\[Zitat aus dem Interview\]](#)

Bereits am 14.9. fand die erste Chorprobe statt, rund 35 Personen, darunter auch schon einige aus dem Großraum Stuttgart kamen zur Chorprobe auf die Karlshöhe.

Wir als Kantorei der Karlshöhe freuen uns, dass drei davon noch mitsingen und wir ihnen dafür heute für ihre 50-jährige Zugehörigkeit Urkunden des Verbands evangelische Kirchenmusik in Württemberg überreichen dürfen:

- Waltraud Bauer, [Stichwort „Tenorette“](#) im Choralphabet
- Peter Ernst
- Margret Greußel

Das, was Herr Bauer über die Gründungsmitglieder zu Protokoll gab, gilt auch noch heute: wir Kantorianer sind ein buntes Volk, wir scharen uns in der wöchentlichen Chorprobe, um in die Meisterwerke der Kirchenmusik abzutauchen – unser wöchentliches „Ora“ und unsere Auszeit von Familie und Beruf– und - wie man an unseren drei Gründungsmitgliedern sieht - oftmals ein Leben lang mit all seinen Höhen und Tiefen. Eine unserer Diakoninnen hat das im Choralphabet unter dem [Stichwort „Trost“](#) in Worte gefasst: *„Wenn Situationen im Leben einen verstummen lassen, keine Worte mehr gefunden werden in der Traurigkeit, kann ich mich einbetten lassen in die alten Lieder, Gesänge, Psalmen und Gebete. Die Töne, der Klang und Rhythmus schwingen tröstend ins Innere und befreien zu neuer Zuversicht. Wie gut es tut, miteinander zu Singen, im Hören der Stimmen zusammenzufinden, dabei Lebenskraft und Freude zu empfinden, sind Erfahrungen, die zu Schätzen werden.“*

Dank an Nikolai Ott

(US)

Seit 2017 herrscht wieder Aufbruchstimmung in der Kantorei, Nikolai Ott hat die musikalische Leitung übernommen. Auch wenn wir auf neuen Wegen und an neuen Orten wie hier im urbanharbor unterwegs sind, der Markenkern bleibt, auch wenn die Verpackung sich ändert. Und - bevor ich nun das Wort, an Dich lieber Nikolai abgebe -, möchte ich mich im Namen Deiner Kantorianer bedanken, für Deinen immensen Input, den Du in den 5 Jahren und jetzt besonders zu diesem Jubiläumskonzert eingebracht hast, zeitlich, gedanklich, an Fahrkilometern.... Selbst für uns Chorsänger ist nicht erkennbar, was sich alles hinter den Kulissen abspielt, bis bei Generalprobe und Aufführung das Werk mit Orchester und Solisten zusammen erklingt – durchaus mit der Hochzeit im Automobilbau zu vergleichen, wo Fahrwerk, Getriebe und Motor zu einem Auto zusammengefügt wird – nach jahrelanger Vorbereitung in Entwicklung und Produktion. Und – wir freuen uns sehr, dass Du Dich entschieden hast, auch als hauptamtlicher Bezirkskantor in Mössingen weiterhin unser musikalischer Leiter zu bleiben. Vielen Dank ganz besonders auch dafür!

Ehrung von Siegfried Bauer (NO)

Eben hat unser Adam ein Rezitativ gesungen: *„Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt.“* Das haben wir getan und eben haben wir auch den Gründungsmitgliedern gedankt und sie geehrt. Das sind natürlich keine Pflichten, sondern vielmehr große Freuden. Das Dritte dieser Art muss nun also lauten, dem GRÜNDER haben wir gedankt!

Lieber Siegfried, es ist uns an dieser Stelle ein großes Anliegen auch Dir zu danken. Du bist mit vielen Ehrungen bedacht worden und deine Verdienste um die Kirchenmusik und die Amateurmusik in Württemberg sind so zahlreich wie spürbar. Als Landeskirchenmusikdirektor hast Du die Arbeit von Kantorinnen und Kantoren

über Jahrzehnte begleitet und gelenkt. Du hast nach Kräften dazu beigetragen, das wertvolle Gut Kirchenmusik in geordnete Bahnen zu lenken, vernünftige Arbeitsbedingungen zu schaffen und bist hier und international in einer Art und Weise vernetzt, die mir unheimlich großen Respekt abnötigt. Trotz aller Stuttgarter Bürokratie und Politik, hast Du nie aufgehört, Musiker zu bleiben. Auch das ist bemerkenswert. Und über all diese Zeit hast Du dein „Kind“, die Kantorei der Karlshöhe nie vergessen. Auch wenn Du nicht mehr am Pult stehst, bist Du doch – wie es (ein bisschen anders) im Psalter und in den Schütz'schen Exequien steht: „Allezeit meines Herzen Trost und unser Teil.“ Was will ich damit sagen. Wenn man als junger Nachfolger irgendwo anfängt, in große Fußstapfen tritt, die man nur schwerlich ausfüllen kann, hat man große Angst, vielen Erwartungen nicht gerecht zu werden. Ich weiß, dass Du manche Dinge anders machen, anders kommunizieren oder organisieren würdest. Statt dich aber abzuwenden, bist Du einer unserer treuesten Mitstreiter und stellst dich immer wieder und ohne Zögern in den Dienst unserer Sache. Du stellst deine Erfahrung und dein Netzwerk zur Verfügung. Und wir profitieren sehr von deinen Verbindungen in die Stadt, ins Land und zu vielen, vielen Personen, die uns unterstützen. Dafür wollen wir dir Danken!

Darum haben wir heute ein kleines Präsent dabei, es ist ein kleiner Umschlag. Er enthält den Gutschein über zwei Karten für die Bregenzer Festspiele für Dich und deine Frau Waltraud. Wir wünschen Euch sehr, dass ihr Eure gemeinsame Zeit erfüllt verbringt, und das soll ein kleiner Beitrag dazu sein. Bis zur nächsten Saison ist es noch ein Weilchen hin. Zur Überbrückung der Wartezeit wollen wir deshalb auch einen kleinen Beitrag leisten. Auch wenn das Weingut nicht „Bach“ und nicht „Händel“ heißt, dafür „Messias“, so könnt ihr doch am 4. November eine Flasche öffnen und Euch an 50 Jahre der Kantorei der Karlshöhe erinnern. Und an das erste Konzert vor 50 Jahren.

Dank an die Stiftung Karlshöhe (NO)

Am Ende dieses offiziellen Teils steht ein weiterer Dank. Denn diese Kantorei gäbe es nicht ohne das Wohlwollen und die Unterstützung aus der Trägerschaft und der Bürgerschaft Ludwigsburgs. Seit 50 Jahren stellt die Stiftung Karlshöhe jedes Jahr einen großen Betrag für unsere Kantoreiarbeit zur Verfügung. Kulturelle Arbeit im Amateurbereich ist in den allermeisten Fällen ein defizitäres Geschäft. Aus diesem Grund sind wir dankbar und glücklich über die finanzielle Unterstützung und die Hilfe aus den Arbeitsbereichen der Karlshöhe. Herr Gerhard und Herr Sautter sind heute Abend hier, stellvertretend gilt Ihnen unser Dank für die gute Zusammenarbeit.

Dank an die Sponsoren (NO)

Seit 50 Jahren ist die Kantorei unterwegs, erschließt neue Stücke, neue Orte und neue Ausdrucksformen. Das wäre auch ohne die Unterstützung von Firmen, Institutionen und Privatpersonen nicht denkbar. Unser Dank gilt darum auch den vielen Unterstützern, die den heutigen Abend erst möglich gemacht haben, allen voran Ihnen, Herr Maier und Ihrer Familie, die sie uns hier Tür und Tor geöffnet haben und das Konzert auf vielfältige Weise unterstützt haben, weit über das hinaus, was wir erwartet haben.

Dieser Dank gilt auch allen weiteren Unterstützern, der Firma Lautmacher, BEGO, RWT, und den Bauer Studios. Auch in Zukunft werden wir Unterstützer brauchen,

denen diese Arbeit am Herzen liegt und die uns helfen wollen, darum freuen wir uns sehr, wenn Sie unsere Aktivitäten verfolgen, zu unseren Konzerten kommen und unterstützen.

Dank an die Kantorianer (NO)

Genauso wie wir auf externe Hilfe angewiesen sind, brauchen wir intern Manpower, deshalb steht am Ende der Dank an einige Einzelpersonen, die sich sprichwörtlich alles aufgerissen haben, um den Abend heute so möglich zu machen: Uwe Brauer, Markus Korntreff, Ulrike Schuckert und last but not least unsere unglaubliche Kantoratsleitung Christa Fröhlich! Vielen, vielen Dank!

Ein hoch auf die nächsten 50 Jahre (NO)

Vollendet ist das große Jubiläumswerk, 50 Jahre Kantorei der Karlshöhe! Ich wünsche uns und Euch, liebe Kantorei, viel Freude, Gelingen und Durchhaltevermögen für die nächsten 50 Jahre! Lassen Sie uns anstoßen, bleiben sie uns treu und genießen Sie den Abend!